

Laibacher Zeitung.

1855.

Donnerstag am 9. August

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geetze vom 6. November 1850 für Inserationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

S. I. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Juli d. J., die bei der böhmischen Finanz-Prokuratur erledigte Finanz-Prokuratorsstelle mit dem systemisirten Gehalte und dem Titel und Charakter eines Ober-Finanzrathes dem provisorischen Finanzrath der böhmischen Finanz-Landes-Direktion, Dr. Ernst Kaufal, allergnädigst zu verleihen geruht.

S. I. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung ddo. Laxenburg den 31. Juli d. J. am Munkacser griechisch-katholischen Domkapitel zum Archidiacon oder Vektor den Kartophylax oder Kanzler, Basilus Sadzsega, und sodann zum Kartophylax oder Kanzler den Dr. der Theologie und Professor der Moral- und Pastoral-Theologie, Anton Eschopoy, allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat zwei am Gymnasium zu Jicin erledigte Lehrerstellen dem Gymnasiallehrer Josef Baudis am Görzer, und dem Supplenten Leopold Dvorak am Jiciner Gymnasium verliehen.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Zweiter Theil. IX. Stück, VII. Jahrgang 1855.

Dasselbe enthält unter

Nr. 21. Erlass der k. k. Landesregierung für Krain vom 4. Juli 1855 mit der Kundmachung jener kroatisch-slavonischen Straßenzüge, auf welche die Postordnung für Reisende mit Extrapost Anwendung findet.

Nr. 22. Kundmachung der k. k. Postdirektion für Krain und das Küstenland vom 26. Juli 1855 über das Poststrichmaß vom 20. Juli 1855 angefangen.

Laibach am 9. August 1855.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Die Depeschen des Generals Pelissier sprechen die feste Ueberzeugung aus, daß diesmal der Malakoff-Thurm genommen werden wird. Man fügt hinzu, daß man dadurch Herr der linken Seite von Sebastopol zu werden hofft. Was die rechte Seite (das Morosfort) betrifft, so scheint man die Absicht zu haben, dieselbe vor der Hand sich selbst zu überlassen, die Belagerung nicht fortzusetzen und einen Feldzug in das Innere der Krim zu unternehmen. Die Obergenerale der verbündeten Armeen haben sich jetzt übrigens sowohl wegen des bevorstehenden Angriffs, als auch wegen des weiteren Feldzuges mit Omer Pascha geeinigt, und der türkische Obergeneral wird die Operationen der Verbündeten mit seiner Armee kräftig unterstützen.

— Das h. Ministerium des Kultus und Unterrichts hat bezüglich des Verfahrens bei der Regulierung und Sicherstellung von Schuldotationen maßgebende Punkte vorgezeichnet. Eine jede Schule muß eine Dotation haben, welche in einer Fassion sicher

zu stellen ist. Auf diese Dotation ist der Schullehrer bezüglich seines Dienstverhältnisses gewiesen und die Behörden, an die sich der Schullehrer eintretenden Falls wenden muß, haben ihn zu schützen. Es kann nicht gestattet werden, Naturalgiebigkeiten zu einer unter ihrem Werthe stehenden Geldzahlung unter der irrigen Voraussetzung abzuändern, daß bloß ein Schuleinkommen von 130 fl. nachzuweisen sei.

— Aus den vielen Gerüchten, welche Omer Pascha's am 18. Juli erfolgte Ankunft hervorrief, dürfte als das wahrscheinlichste, hervorzuheben sein, wie der „Nationalztg.“ aus Konstantinopel vom 23. Juli geschrieben wird, daß er sich hierher begab, um sich wegen der Unthätigkeit zu rechtfertigen, in der sein Heer während der letzten Kriegsoperationen verharrte. General Pelissier soll ihn nämlich zu einer aktiveren Rolle aufgefordert, er dieselbe jedoch abgelehnt haben (?), weil seine Truppen nicht mit den nothwendigen Erfordernissen versehen seien. Es sollen hieraus weitere Reklamationen und Beschwerden entspringen sein, und da er eine untergeordnete Stellung in der Krim und das Benehmen des früheren Ministeriums gegen ihn längst bitter empfand, so benutzte er die Gelegenheit, um sich endlich eine glänzende und öffentliche Rechtfertigung zu verschaffen. Thatsache ist, daß bereits energische Maßregeln getroffen wurden, um den türkischen Truppen in der Krim neue Provisionen zuzuführen, und im Zusammenhange damit heißt es, daß der Feldherr in den nächsten Tagen dahin zurückkehren werde. Uebrigens setzte seine Ankunft das Ministerium in Verlegenheit, weil er mit der ihm eigenen Offenheit dem Großherrs die Unzulänglichkeiten der Kriegsverwaltung auseinander setzte, und besonders darauf Nachdruck legte, daß er ohne Hilfe der Allirten oft an Lebensmitteln würde Mangel gelitten haben.

Die Aufstellung der allirten Armee vor Sebastopol ist, nach der Konstantinopler Korrespondenz eines Berliner Blattes, etwa folgende:

Balaklava hat nach wie vor eine engl. Besatzung. Das Hauptquartier der türkischen Armee befindet sich jenseits des Sattels, der von dem Thale in Front von Balaklava nach Kamara führt, mithin diesseits der letzteren Ortschaft. Auf dem Punkte, wo früher der bekannte einzelne Kosak stand, hat Osman Pascha seine Zelte aufgeschlagen. Die Sardinier stehen vor Tschorguna, und von Inkerman bis Kamiesch breitet sich das französische Heer aus, in dessen rechten Flügel indessen ein englisches Korps eingeschoben ist und namentlich gegen den Redan operirt.

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Aus Jarosund (Gothland) sind in Stockholm Nachrichten über grobe Gewaltthatigkeiten gegen Personen und Eigenthum eingelaufen, welche sich die ohne Erlaubniß an's Land gebrachte Mannschaft der englischen Korvette „Basilisk“ in Bunge hat zu Schulden kommen lassen. Mehrere der Uebelthäter (Matrosen) sind verhaftet, und die zuständige schwedische Behörde hat strenge Weisungen für den Fall der Wiederholung erlassen.

Oesterreich.

Wien, 7. August. S. I. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Juli 1855 zu gestatten geruht, daß die Posten von

Seizern, Lokomotivführern, Maschinenwärtern und Lokomotivaufssehern bei den Staatsseisenbahnen auch an Individuen aus dem Zivilstande verliehen werden dürfen, wenn die nach der kaiserlichen Verordnung vom 19. Dezember 1853 berufenen und zu dieser Dienstleistung geeigneten Bewerber aus dem Militärstande, welche stets vorzugsweise zu berücksichtigen sind, nicht ausreichen.

— Eine große Anzahl patriotischer Männer aus verschiedenen Kronländern und Ständen, namentlich aus Wien, hat sich vereinigt, um Sr. Excellenz dem Hrn. FML. Freiherrn Kempen v. Fichtenstamm, Chef der obersten Polizeibehörde, Militärgouverneur von Wien und Generalinspektor der k. k. Gendarmerie, eine Dankadresse für dessen segensvolles Wirken zu überreichen. Die Dankadresse, auch in künstlerischer Beziehung ein Meisterstück, ist so eben vollendet und zur Ueberreichung bereit.

— Die Direktion der Staatsseisenbahngesellschaft hat in der Uniformirung ihres Personals einige Abänderungen vorgenommen. Die neue Uniform besteht aus grünen Röcken mit rothen Aufschlägen, dann grauen Beinkleidern.

— Nach den Getreideburchschnittspreisen vom Ende Juli sind die Getreidepreise auf den meisten Märkten der Monarchie herabgegangen; nur auf den Märkten in Mähren hat sich eine geringe Steigerung ergeben.

Wien, 7. August. S. I. I. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ludwig ist, nach einer telegraphischen Meldung aus Czernowitz vom 4. d., am 3. Nachmittag um 3 Uhr glücklich an der Landesgrenze der Bukowina angelangt, und daselbst zu Wisnitz und Verkometh feierlich empfangen worden. In letzterem Orte fand die Vorstellung und nach dem Diner eine Fahrt nach dem Sturort Copuczna Statt. Am Rückwege waren die Straße, die Bergspitzen und der Vorhof des Absteigquartiers Sr. k. Hoheit im Hause des Freiherrn v. Wasilko glänzend erleuchtet.

— Se. Maj. der Kaiser sind heute Früh von Laxenburg nach Wien gekommen, und geruhten zahlreiche Audienzen zu erteilen.

— Wie aus Lemberg gemeldet wird, wird Se. k. Hoh. Herr Erzherzog Karl Ludwig nach der Rückkehr von Höchstseiner Ausflüge in die Bukowina von Galizien, in dessen Hauptstadt Höchstseiber bei zwei Jahre verweilte, Abschied nehmen und muthmaßlich über Wien und Ischl die Reise nach Tirol antreten.

— Wie groß der Ertrag ist, den der Hopfenbau liefert, davon geben die nachfolgenden Daten einen kleinen Beweis. Für die letzte Hopfenernte haben die Bürger der Stadt Saaz vier Millionen Gulden in C. M. eingenommen; sie haben bei 20.000 Zentner Hopfen, den Zentner für 150 bis 295 fl. verkauft. Ein Zoch Hopfen trägt bei 10 Zentner in mittleren Jahren, in reichen darüber, somit circa 2000 fl. im Jahre; die Unkosten betragen 3 bis 400 fl.; es bleibt daher ein Jahresertrag, welcher den Werth des Bodens weit übersteigt.

— Das System der schwimmenden Eisenbahnen scheint nun auch auf dem Bodensee, um die an den deutschen und schweizerischen Ufern ausmündenden Eisenbahnen in Verbindung zu setzen, in Anwendung zu kommen. Herr Rappart hat bereits bei der k. bayerischen Regierung Schritte gethan, um das Projekt zu realisiren, und verspricht binnen 18 Monaten

daselbe zu vollenden. Wenn die bestehende Bodensee Dampfschiffahrtsgesellschaft noch mit riesigen Dampfschiffen, um auf zweispurigen Geleisen 18 bis 20 Waggons überzusetzen, vermehrt wird, dann möchte sich wohl auf dem See ein rühriges Leben entfalten, aber auch den Konkurrenzreiz der verschiedenen Gesellschaften in seinen Schattenseiten bieten. Zur Zeit bestehen 5 Bodensee-Dampfschiffahrtsgesellschaften, von denen die bayer'sche 3 Dampfschiffe mit entsprechenden Schleppbooten zählt. Der württemberg'sche Staat besitzt 4 Dampfschiffe, die Schaffhauser Gesellschaft 4 Dampfschiffe, die baden'sche Gesellschaft zu Konstanz 4 Dampfschiffe und die schweizer'sche Nordostbahn-Gesellschaft 2 Boote. Zudem befinden sich zwei neue Boote, eines dem württemberg'schen Staat und eines der Schaffhauser Gesellschaft zugehörig, in Arbeit, so daß sich die Gesamtzahl im nächsten Jahre auf 21 belaufen wird.

Nach Berichten der „Agramer Ztg.“ ist heuer auch in mehreren Gegenden Kroatiens die Traubenkrankheit in verschiedener Intensität ausgebrochen, wodurch das bis nunzu gehoffte reichliche Vese-Ergebnis in Frage gestellt wird.

Laut der am 1. August erschienenen Kurliste waren bis zu diesem Tage 3826 Parteien mit 5582 Personen in Karlsbad eingetroffen, folglich 434 Parteien oder 602 Personen mehr als am 1. August 1854. Daß Karlsbad bisher nie so stark besucht war, als in dieser Saison, mag nach einer Mittheilung in der „Bohemia“ wohl auch in der bis jetzt immer bestätigten Thatsache, daß die Cholera noch nie in diesen Kurort gedrungen, seinen Grund haben.

Thomas Wilsons Plan, die Donau (bei Rastowa) mit dem schwarzen Meere (bei der Bucht von Kustendische) durch einen Kanal zu verbinden, soll jetzt vom Grafen Morini in Paris und Baron Breda in Wien befürwortet werden; die Gesandten Frankreichs, Englands und Oesterreichs seien nun bemüht, den betreffenden German zur Ausführung des Unternehmens vom Sultan zu erwirken. Der Kanal selbst wäre ungefähr sieben deutsche Meilen lang, würde den Schiffen eine schwierige Fahrt von 33–60 Meilen ersparen, die Donaumündungen dem russischen Einflusse entziehen und dem Verkehre Oesterreichs, Serbiens, Bulgariens und der Walachei außerordentlichen Vorschub leisten.

Triest, 7. August. Der Sturm am verflossenen Sonntag hat auch längs der Istrianer Westküste Schaden angerichtet. Der Kapitän des von Istrien eingetroffenen Dampfers erzählt, daß bei Fasana 1 Trabakel und 2 Barken, bei Rovigno 4 Trabakel, 2 Pilotenbarken, bei Parenzo 1 Trabakel, bei Guggio eine griechische Brigg an den Strand gerathen sind. Endlich gewahrte er viele zerstückte kleine Fahrzeuge und entwurzelte Olivenbäume. Von Menschenverlust hört man nicht.

In Triest sind vom 5. August Abends um 8 Uhr bis zum 6. Abends um 8 Uhr, in der Stadt 37, in vorstädtischen Umgebungen 18, in den Dorfschaften des Gebietes 19, im Spital 9, zusammen 83 Personen an der Cholera erkrankt, 23 genesen und 32 gestorben. — In Behandlung 538.

An der Brechnuhr sind

	erkrankt	genesen	gestorben
in Venedig am 4. August	13	4	7
„ „ „ 5. „	8	1	3
„ Padua „ 4. „	2	15	3
„ Vicenza „ 4. „	4	23	7
„ Verona „ 4. „	8	19	14

Im Herzogthum Parma sind am 3. 62 Personen erkrankt und 26 gestorben; seit Ausbruch der Epidemie 432 erkrankt und 221 gestorben.

Im Herzogthum Modena bis zum 2. 1424 erkrankt und 828 gestorben.

In Genua sind vom 2. auf den 3. 14 Personen erkrankt und 14 gestorben; überhaupt seit Ausbruch der Epidemie 113 erkrankt und 63 gestorben.

Der „Osservatore dalmato“ vom 3. sagt, daß man es sicher zum Theile der thatkräftigen Ueberwachung der Nahrungs- und Reinlichkeitsverhältnisse zu verdanken habe, wenn in Zara seit dem 18. Juli nur 24 Personen an der Cholera erkrank-

ten, von denen die Hälfte genesen, obgleich die Stadt fortwährend in Berührung mit der Umgegend ist, aus welcher einige Kranke kamen, die in der obigen Zahl inbegriffen sind.

In Sinigaglia ist die Cholera fast erloschen. Am 1. waren bloß 3 Fälle, und am 2. nur noch einer. Der günstige Gesundheitszustand trug zur Belebung der Messe viel bei.

Graz, 7. August. Die „Grazzer Zeitung“ schreibt:

Die Beschränkung des Wechselportefeuilles der Nationalbank, welche dem Vernehmen zu Folge im Verlauf der nächsten Monate, obwohl nicht im großen Maßstabe, eintreten soll, hat die Aufmerksamkeit wieder auf den Zeitpunkt gelenkt, wo die Bank, im Interesse ihrer Konsolidirung, dem Portefeuille und dem Lombard zeitweilig engere Grenzen anzuweisen veranlaßt sein wird.

Man sieht diesem Zeitpunkt mit einiger Besorgniß entgegen; derselbe dürfte jedoch nicht so bald, nicht ohne Vorbereitung und Vorankündigung und überhaupt erst dann eintreten, wenn die Rückzahlungen der Staatsschuld an die Bank ihrem Ende näher gerückt und die Maßregeln gereift sein werden, welche die Bank seiner Zeit zur Erhöhung ihres Barschatzes zu ergreifen sich in der Lage sehen wird.

Daß diese Maßregeln durch eine opportune Verminderung des von der Bank in regelmäßigen Zeiten gewährten Wechsel- und Vorschusskredits sehr erleichtert werden, liegt am Tage, und die englische Bank hat sich nach den französischen Kriegen, als sie daran war, ihre Barzahlungen wieder aufzunehmen, ebenfalls zu solchen vorübergehenden Kreditbeschränkungen genöthigt gefunden.

Es ist nicht uninteressant, schon den jetzigen Bankstatus einer eventuellen Stralzirungsoperation zu Grunde zu legen, wenigstens wird sich aus einer solchen Berechnung, die heute freilich nur ein müßiges Spiel ist, die ungemeine Solidität ergeben, mit welcher die Zahlungsfähigkeit der Bank, ungeachtet der seit dem Jahre 1848 eingetretenen schlimmen Konjekturen, gesichert geblieben ist.

Die Schuld des Staates an die Bank betrug bekanntlich Ende vorigen Monats noch 167 Millionen, wovon nach der im September v. J. ergangenen Kundgebung der Finanzverwaltung 80 Millionen, welche die Solvenz der Bank und die Geldzirkulation durchaus nicht beirren können, vorerst unbezahlt bleiben. Werden die übrigen 87 Millionen, dann der Interimsvorschuss von 80 Millionen an die Bank bezahlt, so wird dadurch die auf rund 400 Millionen angenommene Umlaufsziffer der Banknoten auf 233 Millionen zurückgeführt. Dabei ist der ungünstigste Fall angenommen, nämlich, daß die Zahlung ausschließlich in Banknoten erfolgt; sie kann aber nach dem Uebereinkommen vom 23. Februar 1853 aus den Zöllen auch in Silber erfolgen. Für den Rest hat die Nationalbank in ihrem Wechselportefeuille und Lombard 86 und 89, zusammen 175 Millionen bankmäßige Deckungen, die sämmtlich in wenigstens 90 Tagen flüssig werden und der Bank, wenn sie ihre Kredite abwickelt, in längstens drei Monaten 175 Millionen Noten in die Kassen zurückbringen. Dann bleibt nur eine Notenzirkulation von 58 Millionen; diese und der Bankfond, 70 Millionen, Einlagen in 100.000 Aktien, zusammen 128 Millionen, sind durch den heutigen Silbervorrath von 48 Millionen und die offen bleibende Staatsschuld pr. 80 Millionen, zusammen 128 Millionen, vollständig bilanzirt. Die kleineren Bankaktien, wie der über 10 Millionen starke Reservefond, das Bankgebäude u. s. w. sind dabei, wie man sieht, außer Rechnung geblieben.

Zur Vermeidung eines Mißverständnisses mag noch beigelegt werden: es verstehe sich von selbst, daß die Bank weder mit einem Silbervorrath von 48 Millionen die Einlösung ihrer Noten beginnen, noch je in die Lage kommen werde, zur Unterstützung der Wiederaufnahme ihrer Barzahlungen das Wechselportefeuille und den Lombard auf Null zu reduzieren.

Brünn, 4. August. Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Sigismund sind heute Mittags von Wien hier eingetroffen.

Schweiz.

Das Gerücht: der hochwürdige Bischof von Notenburg sei wegen Einmischung in die Veto-Bewegung des Kantons St. Gallen vom kleinen Rath von Norschach fort und über die Grenze gewiesen, gegen den hochwürdigen Bischof von Chur sei bei der Regierung von Graubünden Beschwerde erhoben, und dem Bisthumsverweser von Augsburg, Dompropst Dr. von Allio, der Eintritt in den Kanton für immer untersagt worden, bestätigt sich nicht und wird als „unrichtig“ bezeichnet. Die „St. Galler Ztg.“ und das „St. Galler Tagblatt“ wird als die Urheberin dieser Satyre auf die gegenwärtigen Zustände des Kantons St. Gallen bezeichnet.

Aus Brieg (S. Wallis), 30. Juli, wird geschrieben: Zu dieser Stunde ist man hier noch in der größten Besorgniß, hauptsächlich wegen der geringen Entfernung von Vispach. Dort hat das Erbeben am stärksten gewüthet und dauert noch immer fort. Gestern Abend habe ich mich ungefähr von 7 bis 8 Uhr dort aufgehalten, d. h. auf offener Straße. Es ist ein trauriger Anblick, denn die meisten Häuser sind in Trümmern oder beschädigt. Jeden Augenblick stürzt wieder etwas zusammen. Todtenstille herrscht im Orte, denn keine lebendige Seele befindet sich in demselben außer dem Wirth und einem Knecht; alles Volk und Vieh logirt entfernt auf einer Matte in Zelten oder auf Stroh. Die Erschütterungen dauern beständig fort und oft vergehen keine fünf Minuten ruhig. Man hört ein immerwährendes unterirdisches Tosen, von Zeit zu Zeit durch einen Knall unterbrochen. Während meiner Anwesenheit hörte ich drei solche Knalle, es war gerade, als wenn man einen 24-Pfünder unter der Erde losgebrannt hätte.

An vielen Orten hat sich die Erde gespalten, und was am meisten Besorgniß erregt, in Kellern, Magazinen und auf offener Straße öffnen sich Quellen und sprudeln oft armsdiel empor. Die Erde wird immer loser und man befürchtet eine starke Senkung der Ortschaft, wenn nicht gar ein gänzliches Einsinken. Letzte Nacht nach Mitternacht war die Erschütterung wieder sehr bedeutend, es wurde auf offenem Felde Gemeinde gehalten und beschlossen, die Stätte zu verlassen, um so mehr, als ein Befehl der Regierung in diesem Sinne angelangt war. Heute ist die Straße mit Wagen bedeckt, die Habseiligkeiten bringen. Die Kommunikation ist nicht unterbrochen und die Post geht ihren regelmäßigen Gang. Diesen Vormittag soll wieder eine starke Erschütterung stattgehabt haben, welche jedoch hier nur ganz leise verspürt wurde.

Italien.

Die piemontesische Regierung hat den Befehl ertheilt, in Casale hölzerne Baracken für die piemontesischen Truppen in der Krin zu errichten.

Eine Korrespondenz der „Gazzetta de Venezia“ aus Rom, vom 31. v. M., theilt den Inhalt der letzten päpstlichen Allocution in folgender Weise mit: „Allen ist bekannt, was in Piemont geschehen. Bekannt ist das Monitorium an alle Jene, welche in Piemont mittel oder unmittelbar zur Verletzung der Kirchengesetze und der Rechte des heiligen Stuhles mitgewirkt haben. Nach jenem Monitorium wurde das Gesetz zur Unterdrückung der religiösen Orden erörtert, angenommen und vom Könige selbst genehmigt. Nun werden Gewaltthatigkeiten bei Vollziehung des Gesetzes ausgeübt. Se. Heiligkeit hat deshalb in seiner Allocution feierlich erklärt, daß Alle, welche mittel oder unmittelbar die Kirchengesetze verletzt haben, der Censura ecclesiastica verfallen sind. Spanien betreffend, wird das Concord von 1851 als nichtig erklärt und an die Kirchenstrafe erinnert, welcher sich Jene aussetzen, die sich an Vorgängen wie die letzten in Spanien theilnehmen. Ferner thut die Allocution Einsprache gegen das von der Tessiner Kantonalregierung erlassene, die Autorität des heil. Stuhles schmälernde Gesetz, wornach in der Kirche eine Zivilverfassung eingeführt wird.“

Frankreich.

Paris, 3. August. Die „Kölnner Ztg.“ mel-

bet: General Selang wird sich wieder nach Wien begeben, und zwar als Ueberbringer eines autographischen Briefes des Kaisers Napoleon an Se. Majestät den Kaiser Franz Joseph. Wie man uns mittheilt, hat nämlich der Kaiser von Oesterreich dem Kaiser der Franzosen zu wissen gegeben, daß Rußland sich bereit erkläre, die vier Garantiepunkte in der von den Großmächten gemachten Deutung anzunehmen. Frankreich, im Einverständnisse mit England, soll in soferne ausweichend antworten, als man abwarten will, daß Rußland dem Wiener Kabinete gegenüber die 4 Garantien definitiv annehme.

(Fr.-Blatt.)

Der Bruder des hingerichteten Pianori ist in Jersey verhaftet worden. Er kommt aus Italien, und aus Papieren, die man bei ihm gefunden hat, soll hervorgehen, daß er die Absicht hatte, nach Frankreich zu gehen, um seinen Bruder zu rächen.

Paris, 3. August. Die französische Regierung hat ein ganzes Geschwader von Rhone- und Saone-Dampfschiffen, 97 an der Zahl, für noch unbekannte Operationen im schwarzen Meere angekauft. Jedes derselben kann etwa 500 Mann nebst 4 Kanonaden fassen, — eine zum Schutze etwaiger Landungen hinreichende Armirung. Von sehr geringem Tiefgange, sagt der Bericht, können diese Schiffe auf jeden russischen Strand, in jeden noch so seichten oder mit Sperrwerken versehenen Fluß im Augenblice 30. bis 50.000 Mann werfen, ohne daß die Soldaten das Wasser höher als bis an die Knie haben und welche gewaltige Diversionen, welche unerwartete Operationen mit einer derartigen, höchst beweglichen Macht ausgeführt werden können, liegt auf der Hand. Der Urheber dieses Gedankens, Schiffs-Kapitän Magnan vom Marceller Hafen, dessen Eingaben von der französischen Regierung sorgfältig geprüft und gut befunden wurden, wird mit dem Dampfschiff „Egnyne“ Nr. 10 eine Probefahrt nach der Krim antreten, nachdem er jedoch schon durch die Reise von den Rhone-Mündungen nach Marseille, wobei er, trotz der hochgehenden See und einer starken Brise, 14 Knoten zurücklegte, bewiesen zu haben scheint, daß sein Vertrauen in die vollkommene Seetüchtigkeit dieser Flugschiffe nicht getäuscht werden wird. Sobald Schiffs-Kapitän Magnan von Konstantinopel aus günstig berichtet haben wird, will, dem „Courrier de Marseille“ zu Folge, die Regierung das ganze leichte Geschwader absegnen lassen, über dessen eigentliche Bestimmung indeffen das Blatt keine Andeutung macht.

Großbritannien.

London, 3. August. In der heutigen Unterhaus-Sitzung erwähnte Mr. Milner Gibson eines Schreibens aus Bremen, worin gegen die britischen Kriegsschiffe und ihr Treiben auf der Elbe und Weser Beschwerde geführt wird, um daran die Frage zu knüpfen, ob die Regierung glaube, daß das Bedürfnis einer Fremdenlegion sie zur Verletzung der Gesetze des Auslandes berechtigt. Lord Palmerston erwiedert, es sei wohl bekannt, daß die Regierung auf der Insel Helgoland ein Depot zur Anwerbung von Personen, die aus Deutschland kommen, errichtet habe; und was auch immer für Gesetze in manchen Staaten gegen die Anwerbung auf dem Boden derselben bestehen mögen, in keinem gebe es ein Verbot gegen die freie Bewegung von Personen, welche Lust haben, das Land zu irgend einem beliebigen Zweck zu verlassen. Ein ähnliches Depot bestand in Halifax in Amerika (auf britischem Boden) zur Anwerbung von Leuten, die woher immer kommen möchten. Da jedoch in den Vereinigten Staaten die Frage aufgeworfen wurde, ob dieß nicht gegen das amerikanische Gesetz verstoße, habe Ihrer Majestät Regierung die Verbungen in Halifax eingestellt.

Mr. Gibson: Ich glaube, der edle Lord mißversteht meine Frage zum Theil. Gingen britische Kriegsschiffe auf der Elbe und Weser, um die in Hamburg oder in Bremen Angeworbenen aufzunehmen und fortzuschaffen? Darum handelt es sich.

Lord Palmerston: Darin liegt durchaus keine Verletzung irgend eines fremden Landesgesetzes. Ich

glaube, es liegen dort Fahrzeuge, die Jeden an Bord nehmen, dem es beliebt, die Fahrt nach Helgoland zu machen.

Nach dem „Globe“ wird die Königin das Parlament nicht in eigener Person prorogiren, sondern am 17. direkt von Osborne nach Boulogne abreisen, wahrscheinlich in offizieller Begleitung des Earl of Clarendon.

Spanien.

Nach einer telegraphischen Depesche in der „Independance Belge“ aus Madrid vom 2. d. M., hat die französische Regierung ihre guten Dienste gegen die Feinde der Regierung der Königin Isabella fortwährend angeboten; Marschall Espartero begab sich am selben Tage nach dem Eskorial, um Ihrer Majestät der Königin seine Aufwartung zu machen.

Die „Gaceta“ veröffentlicht das Budget für das Jahr 1855, nach welchem die ordentlichen und außerordentlichen Staatsausgaben für dieses Jahr auf 1 Milliarde 408,240,373 Realen festgestellt sind.

Die ordentlichen und außerordentlichen Staatseinnahmen sind auf die Summe von 1,355,921,300 R. berechnet.

Das Defizit von 162,319,073 R. soll durch ein spezielles Gesetz, dem die in dem Desamortisationsgesetze spezifizirten Erträgnisse zur Grundlage dienen sollen, gedeckt werden.

Die Regierung wird den Cortes am 1. Oktober das Budget für die Halbinsel und die Kolonien, vom 1. Jänner 1855 ab bis zum 30. Juni 1857, vorlegen.

Die Regierung hat bekannt machen lassen, daß eine Erneuerung der Arbeiterunruhen in Barcelona gar nicht zu befürchten sei, da die kräftigsten Mittel ergriffen worden sind, um den Gesezen Achtung zu verschaffen.

Nach den letzten telegraphischen Nachrichten herrscht die vollkommenste Ruhe in allen spanischen Provinzen.

Die Arbeiterdeputirten aus Malars und Roda, die sich gegenwärtig in Madrid befinden, wurden, als in den Arbeiterunruhen in Barcelona kompromittirt, in der Hauptstadt verhaftet.

Rußland.

— St. Petersburg 28. Juli. Das „Journal de St. Petersburg“ veröffentlicht einige weitere Mittheilungen zur Hangö-Affaire. Admiral Dundas benachrichtigt in einer Zuschrift vom 4. Juli den russischen Kriegsminister, Fürsten Dolgoruki, daß er von seiner Regierung beauftragt worden ist, die Freilassung der am 5. Juni bei Hangö-Id gefangen genommenen Mannschaften zu verlangen.

Die vom 12. Juli datirte Antwort des Fürsten Dolgoruki wiederholt die schon früher im „Journal de St. Petersburg“ ausführlich vorgetragene Erörterung der Thatfachen. Der kommandirende englische Offizier hat sich nicht begnügt, die 5 gefangenen finnischen Kapitäne ans Land zu setzen, sondern er ist in Begleitung mehrerer Leute von der Mannschaft weiter in das Innere gegangen. Wie er sagt, wollte er sich mit den Telegraphenbeamten in Verbindung setzen und von den Einwohnern Lebensmittel einkaufen. Dieß hat mit den Funktionen eines Parlamentärs nichts zu thun, und wenn er so in einen Hinterhalt fiel, so ist seine Gefangenschaft durchaus gerechtfertigt. Auf dem Boote fand man überdies Patronen und Zündapparate. Es wird weiter wiederholt, daß General v. Berg sofort einen Offizier mit der Untersuchung des Vorfalls beauftragte, und daß diese Untersuchung „auf Grund der einstimmigen Angabe aller Zeugen“ festgestellt hat, „daß die Parlamentärflagge weder an Bord des „Cossack“, noch des abgesandten Bootes, noch in den Händen des ans Land gestiegenen Offiziers gesehen wurde.“ — Die russische Regierung sieht sich demnach veranlaßt, die Freilassung des Lieutenants Geneste und seiner Gefährten zu verweigern.

Afrika.

Ueber den Aufstand in Tripoli wird der „Daily News“ Folgendes geschrieben:

Tripoli, 14. Juli. Die Lokalbehörden haben Nachrichten von den gegen die Rebellen entsendeten Truppen erhalten: Gurma steht an der Spitze der Rebellen, die den türkischen Truppen bereits eine Schlacht geliefert haben, welche, dem Vernehmen nach, zwei Tage gedauert und mit Vernichtung der letztern gendert haben soll. Gurma steht jetzt an der Spitze von 15.000 entschlossenen Leuten und besitzt 40 den Türken abgenommene Kanonen; er gedenkt Tripoli dem es an Verteidigungsmitteln gänzlich gebricht, zu belagern.

15. Juli. Die Niederlage der türkischen Armee, die sich den Rebellen ergeben hat, wird heute bestätigt. Die Türken sind auf's Haupt geschlagen worden. Ihre Artillerie, ihre Fahnen, ihre Mundvorräthe, ihre musikalischen Instrumente sind sämmtlich in den Händen der Rebellen; von den am Kampf theilhaftigen Gewesenen hat kaum Einer (?) sich zu retten vermocht; Jene, die nicht unmittelbar am Kampfe theilgenommen, sind ohne Waffen flüchtig hier angekommen. Die auf dem Schlachtfelde genommene Artillerie ist nach diesem Siege gegen die Zitadelle gekehrt worden, die sich sofort ergeben hat. Von dort werden die Rebellen, wie es heißt, gegen Tripoli ziehen, das sich wohl auch wird ergeben müssen, da die Besatzung nicht 1000 Mann stark ist. Gurma, der arabische Chef, von dem hier die Rede ist, repräsentirt die Nationalität der im Lande geborenen Araber, die Opposition machen gegen die bestehende, dem Sultan huldigende Regierung. Seiner politischen Gesinnung wegen war Gurma früher in Trapezunt mehrere Jahre hindurch als Geißel verhaftet; in letzter Zeit gelang es ihm zu entkommen; von seinen Landsleuten wurde er mit Jubel empfangen; den Tod des vorigen Pascha von Tunis benutzend, hat er die Standarte der Empörung unter ihnen aufgepflanzt. Der englische Dampfer „Inflexible“ hat den Befehl erhalten, sich von Malta nach Tripoli zu begeben, ohne Zweifel, um die dort befindlichen Engländer in Schutz zu nehmen. Ein französisches Schiff begibt sich ebenfalls dorthin.

Spätere Nachrichten des „Portofoglio Maltese“ vom 25. v. M. zu Folge, greift der Aufstand immer mehr und siegreicher um sich; die Nachbarschiffe schließen sich ihm an; das Kastell Gebel und dessen Garnison hat sich den Aufständern ergeben; der Kommandant befindet sich als Gefangener in ihren Händen. Tripolis selbst ist noch ruhig; die Handelsgeschäfte stocken jedoch.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 6. August. Der „Staatsanzeiger“ meldet aus Erdmannsdorf vom 5. d. M.: In Folge günstigen Einflusses hiesiger Gebirgsluft auf den Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs, haben Ihre Majestäten beschlossen, den hiesigen Aufenthalt auf unbestimmte Zeit zu verlängern, jedenfalls aber nicht vor Mitte dieses Monats abzureisen.

Paris, 6. August. Der „Moniteur“ meldet: Se. Majestät der Kaiser hat am Sonntag Herrn v. Olzogaga empfangen.

London, 6. August. General Simpson berichtet vom 4. d.: Die Russen haben in vergangener Nacht einen Ausfall auf der Woronzowstraße gemacht, welcher von den Engländern ohne Verlust zurückgeschlagen worden ist.

Madrid, 3. August. Cabrera's Ankunft in Catalonien wird dementirt.

Madrid, 4. August. Die „Gaz. de Madrid“ dementirt das Gerücht, daß den Gesandten der Westmächte eine Note Spaniens zugestellt worden sei, worin dieses dem Bündnisse der Westmächte beizutreten sich bereit erkläre.

Belgrad, 5. August. Die k. serbische Regierung hat für Personen und Sachen, welche über die südlichen und westlichen Grenzen des Fürstenthumes eintreten, eine Kontumazperiode von 10 Tagen angeordnet.

(West. Corr.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht.

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 7. August 1855, Mittags 1 Uhr.

In Wechseln und Valuten ergab sich ein weiterer Rückgang um $\frac{1}{2}$ bis 1 pSt.

London wurde bis 11.30, Gold bis 23 $\frac{1}{2}$ abgegeben.

In Effekten war im Allgemeinen eine flauere Tendenz vorherrschend.

Nur National-Anleihen war in Folge vieler Kaufaufträge mit 82 $\frac{1}{2}$ fest, und Dampfschiff-Aktien hoben sich bei fortwährend lebhafter Nachfrage bis 594.

Nordbahn-Aktien gingen von 205 $\frac{1}{2}$ auf 204 $\frac{1}{2}$ zurück.

Staatsbahn-Aktien drückten sich von 326 $\frac{1}{2}$ auf 325.

Amsterd. 98. — Augsburg 119 $\frac{1}{2}$. — Frankfurt 118 $\frac{1}{2}$.

— Hamburg 86 $\frac{1}{2}$. — Livorno —. — London 11.31 Brief.

— Mailand 118 $\frac{1}{2}$ Brief. — Paris 138 $\frac{1}{2}$ Brief.

Staatsanleihen zu 5 $\frac{1}{2}$ % 77-77 $\frac{1}{2}$

do do 4 $\frac{1}{2}$ % 66 $\frac{1}{2}$ -66 $\frac{1}{2}$

do do 4 % 61-61 $\frac{1}{2}$

do do 3 $\frac{1}{2}$ % 47 $\frac{1}{2}$ -47 $\frac{1}{2}$

do do 2 $\frac{1}{2}$ % 37 $\frac{1}{2}$ -37 $\frac{1}{2}$

do do 1 $\frac{1}{2}$ % 15 $\frac{1}{2}$ -15 $\frac{1}{2}$

do do S. B. 5 % 90-91

National-Anleihen 5 % 82 $\frac{1}{2}$ -82 $\frac{1}{2}$

Lombard. Venet. Anleihen 5 % 99-100

Grundentlast.-Oblig. v. Dester. zu 5 % 78-79

do do anderer Kronländer 5 % 72-73

Gloggnitzer Oblig. m. R. zu 5 % 52 $\frac{1}{2}$ -52 $\frac{1}{2}$

Dedenburger do do 5 % 90 $\frac{1}{2}$ -90 $\frac{1}{2}$

Percher do do 4 % 92 $\frac{1}{2}$ -92 $\frac{1}{2}$

Mailänder do do 4 % 90 $\frac{1}{2}$ -90 $\frac{1}{2}$

Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834 229-229 $\frac{1}{2}$

do do 1839 121-121 $\frac{1}{2}$

do do 1854 100 $\frac{1}{2}$ -100 $\frac{1}{2}$

Banks-Obligationen zu 2 $\frac{1}{2}$ % 56 $\frac{1}{2}$ -57

Bank-Aktien pr. Stück 964-965

Escomptebank-Aktien 88-88 $\frac{1}{2}$

Aktien der k. k. priv. österr. Staats-

Eisenbahngesellschaft zu 200 fl.

oder 500 Fr. 325-325 $\frac{1}{2}$

Wien-Maader Aktien (zur Konvertirung-

angemeldet) — —

Nordbahn-Aktien getrennt 204 $\frac{1}{2}$ -204 $\frac{1}{2}$

Widener-King-Gummdner 228-229

Preßburg-Tyrn. Eisenb. 1. Emission 18-20

do do 2. " mit Priorit. 25-30

Dampfschiff-Aktien 88-89

do do 12. Emission 584-586

do do des Lloyd 494-496

Wiener-Dampfmühl-Aktien 108-109

Besther Kettenbrücken-Aktien 56-58

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5 % 93 $\frac{1}{2}$ -93 $\frac{1}{2}$

Nordbahn do do 5 % 84-84 $\frac{1}{2}$

Gloggnitzer do do 5 % 72-73

Donau-Dampfschiff-Oblig. 5 % 82-82 $\frac{1}{2}$

Gom. = Rentenfonds 13 $\frac{1}{2}$ -13 $\frac{1}{2}$

Güter-zy 40 fl. Lose 74-74 $\frac{1}{2}$

Windischgrätz-Lose 26 $\frac{1}{2}$ -26 $\frac{1}{2}$

Waldheim'sche " 25 $\frac{1}{2}$ -25 $\frac{1}{2}$

Regelwisch'sche " 10 $\frac{1}{2}$ -10 $\frac{1}{2}$

k. k. vollw. Münz-Ducaten-Agio 23 $\frac{1}{2}$ -23 $\frac{1}{2}$

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 8. August 1855.

Staatsanleihen zu 5 pSt. fl. in G. M. 77

do do aus der National-Anleihe zu 5 % fl. in G. M. 82 3 8

do do 61 1 4

Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl. 121

do do 1854, " 100 fl. 100

Aktien der k. k. priv. österr. Staatsbahn-

gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt

mit Katenzahlung 298 fl. B. B.

Grundentlast.-Obligat. anderer Kronländer zu 5 % 74

Bank-Aktien pr. Stück 956 fl. in G. M.

Aktien der Niederösterr. Escompte-Ges-

ellschaft pr. Stück zu 500 u. 436 1 4 fl. in G. M.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn

zu 1000 fl. G. M. getr. 2032 1 2 fl. in G. M.

Aktien der Widener-King-Gummdner-Bahn

zu 250 fl. G. M. 226 fl. in G. M.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt

zu 500 fl. G. M. 585 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 8. August 1855.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb. 119 3 8 Wfo.

Frankfurt a. M. (für 120 fl. jud. Ver-

eins-Währ. im 24 1 2 fl. sup. Gulb.) 118 1 4 Wf. 3 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 86 1 4 Wf. 2 Monat.

Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb. 116 3 4 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 11-30 Wf. 3 Monat.

Mailand, für 300 Dener. Lire, Gulden 117 5 8 2 Monat.

Wien, für 300 Franken, Gulden 137 3 4 2 Monat.

Paris, für 300 Franken, Gulden 138 1 4 Wf. 2 Monat.

k. k. vollw. Münz-Ducaten 23 3 8 pr. Cent. Agio.

Gold- und Silber-Kurse vom 7. August 1855.

Kais. Münz-Ducaten Agio Brief. Geld.

do do do 23 1 2 23 3 8

do do do 23 23 3 4

Napoleon'sdor " 9.20 9.18

Souveräin'sdor " 16.20 16.18

Friedrich'sdor " 9.28 9.26

Preuss'sche " 9.50 9.49

Engl. Sovereigns " 11.39 11.37

Russ. Imperiale " 9.33 9.31

Doppie " 35 1 4 35 1 4

Silberagio 20 1 2 20 1 4

3. 1178. (2)

Ankündigung.

Ein im guten Zustande, mit allen nöthigen Requisiten versehene, und mit gutem Erfolg betriebene Rosoglio-, Liqueur-, Geist- und Branntwein-Brennerei, verbunden mit Essig-Erzeugung, mit sammt Haus, Garten und Verschleiß-Lokale auf einem sehr guten Posten, wegen eingetretener Familien-Verhältnissen auf mehrere Jahre zu verpachten, oder auch das Geschäft seiner Zeit abzulösen. Ein Ersterer dieses Geschäfts hätte für den Anfang bei 600 fl. Banknoten bar zu legen, und bedarf im Ganzen als Betriebs-Capital sammt Kredit nicht mehr als 3: höchstens 4000 fl., dafür sich ein Nutzen von jährlichen 1800 fl. Banknoten ergibt, welcher bei thätiger Verwendung noch um einige 100 fl. vermehrt werden kann, und welchen man auszuweisen bereit ist.

Nähere Auskunft zu diesem Geschäft erteilt der N. N. auf Nr. 5 zum Gasthof „weißen Kreuz“ hier, oder H. Wettheim in Warasdin mündlich oder schriftlich.

3. 1194. (2)

Geschäfts-Auflösung.

Endesfertigter zeigt hiermit ergebenst an, daß er sein Schlossergewerbe bei dem löblichen Magistrat zurückgelegt hat und selbes nicht mehr betreiben wird.

Für das mir seit achtzehn Jahren geschenkte Vertrauen und gütige Rücksicht sage ich hiermit meinen innigsten und verbindlichsten Dank.

Gleichzeitig empfehle ich mein noch vorräthiges Lager, und zwar zu sehr billigen Preisen, bestehend in: Defen, Sparherden, Sparherdbestandtheilen, Thüren verschiedener Dimension, Röhren, Galzplatten, Roste, Nothherde, Einsätze, Hand-Cassen, Siegelpressen, Brunnenzüge sammt allen Nebentheilen, eine große Kaffeebreimaschine, Schloßer, Wänder für Thüren und Fenster, Riegel, ganze Garnituren Fensterbeschläge, Wasserpipen, Rosetten, Verzierungen u.

Werkzeuge:

Schraubstöcke nebst komplettem Bankwerkzeugen für 10 bis 12 Mann, Ambose, Blasbälge für zwei Feuer, Schmiedwerkzeuge, Blechscheren, Bohrmaschine, eine Drehbank, ganz von Eisen mit Support, doppelten Spindeln und Uebersetzung sammt allen Nebenwerkzeugen; Schneidkluppen verschiedener Größe, Richtscheiten u. u.

Alle diese Werkzeuge werden unter sehr vortheilhafter Bedingung und äußerst billigen Preisen, besonders aber bei Abnahme im Ganzen, überlassen. Auch sind alle ebenverordneten Lokalitäten gleichzeitig zu vergeben.

Näheres hierüber bei dem Eigenthümer
Wilhelm Wettheim,
Stadt, Nr. 247.

3. 1060. (2)

Hensmann'sche Hand-Dreschmaschinen,

neuester, bester, zweckmäßigster und solidester Konstruktion, für welche die Unterzeichnete, die sie zuerst auf dem Kontinent einführt und verbesserte, in München 1854 die Ehren-Medaille, in Dresden 1852, in Weimar 1854 die silberne Medaille erhalten, liefert und empfiehlt sie zu folgenden Preisen:

- a) Gewöhnliche Sorte, sehr dauerhaft, leicht bewegbar und schön, zu 150 fl.
- b) Verstärkte Konstruktion, mit Schwungrad, großen Wellen u. 190 fl.
- c) Größte Sorte, von doppelter Breite, vorzugsweise für die Göpel 250 fl.

mit dem Bemerkten, daß sie für Leistung (stündlich 60 Garben Wintergetreide), Konstruktion und Dauer, ein Jahr lang Garantie leistet und jede Maschine, welche nicht konvenit, sogleich zurücknimmt. Einige Adressen aus Oesterreich seien, unter mehr als 700 vorliegenden, angegeben: **C. Fiedler** in Kaschau, **v. Nis** in Dedenburg, **Nichter** in Straßburg, **v. Grünhof** in Bollerskirchen, **Langen** in Keralch, **v. Beczereky** in Baswar, **v. Fialka** in Saggfalln, **Schumann** in Lemberg u. s. w., durch welche ein Urtheil über die von Unterzeichneter gelieferten Hand-Dreschmaschinen zu erhalten ist. Zu recht zahlreichen Bestellungen darauf, wie auf landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe jeder Art, empfiehlt sich die

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe
von **Dr. Wilhelm Hamm** in Leipzig.

3. 1153. (5)

Am 11. Aug. 1855

erfolgt in Prag die Ziehung
einer großen

Effekten-Lotterie

zum Besten des

Israeliten-Hospitals

in

Carlsbad,

wobei 2000 der

schönsten und reichsten Gegenstände, im Werthe
von mehr als

5000 Gulden,

vertheilt in **2000 Treffer**

gewonnen werden.

Diese Lotterie besteht aus nur **20000** Losen
zu **30** Kr., wovon eine neue Parthie so eben erhalten hat

J. Ev. Wutscher
in Laibach.

3. 1130. (6)

Kundmachung.

Um allem irrigen Gerede vorzubeugen, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß der Badeort Beldes noch immer nicht von Kurgästen überfüllt ist, und noch eine bedeutende Anzahl Gäste unterkommen kann, so wie auch, nach Kundmachung vom 17. Juni d. J., beim Stadt- so wie am Bahnhofpostgebäude Separat- und Extrapost-Fahrten aufgenommen und expedirt werden. Auch sind im k. k. Postgebäude zu Ottok mehrere Zimmer den P. T. Gästen zur Verfügung gestellt.

3. 1197. (2)

Das Einkehrhaus

zum „goldenen Kreuz“ in Laibach,

an der Verbindung der Wiener und Klagenfurter Straße, in der schönsten und gesündesten Gegend, ganz nahe an der Eisenbahn gelegen, mit einem großen Bauplatz versehen und zu jeder Speculation geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere erfährt man bei dem Hauseigenthümer daselbst Nr. 72.



Der heutigen Zeitung liegt eine ausführliche Anzeige über „**Saidinger's Selbstadvokat**“ bei, worauf hierdurch besonders hingewiesen wird.